



RÜCKBLICK AUF DAS JAHR 2018

Liebe Kirchgemeinde-Mitglieder,

an der Kirchgemeindeversammlung wird jährlich unser Rechenschaftsbericht des vergangenen Jahres genehmigt. Mein Rückblick auf das Jahr 2018 ist von sehr wechselvollen Erinnerungen geprägt. Für einmal haben wir sehr viele Veränderungen erlebt, die die Kirchenpflege, das Pfarrteam und die Mitarbeitenden sehr gefordert haben.

Die Kirchenpflegeerneuerungswahlen im Frühjahr haben zu einer grossen Veränderung geführt, was viele neue Ressortzuständigkeiten und Wechsel in der Vorgesetztenrolle gegenüber den Mitarbeitenden bedeutet hat. Auch der andauernde Unterbestand von zwei Mitgliedern fordert uns aktive Kirchenpfleger sehr.
Anlässlich unserer Kirchenpflege-Tagung

im Frühling haben wir versucht, nach dem Motto unserer Generationenkirche die bestehenden Angebote gegenseitig in Bezug auf mögliche Synergien zu optimieren.

Nach wie vor sind die Gemeinde- und Seniorenferien wie auch der traditionelle Zwinglimärt die Höhepunkte in einem auch sonst schon reich befruchteten Kirchenjahr. Im 2018 zählten auch die Nacht der Kirchenmusik (Vielklang-5 in der Stadtkirche, mit einem grossen Engagement von unseren drei Chören) sowie die Kinderweihnacht dazu, welche ein eindrückliches Erlebnis mit vielen Kindern in der gut besetzten Zwinglikirche war. Grosse Freude bereitet auch das neue Angebot des «ElKi-Singens», das auf eine schöne Resonanz gestossen ist und sich etabliert hat.

Auf gesamtstädtischer Ebene ist der «KG-plus»-Spezialkommissions-Schlussbericht

zu erwähnen, der die Kirchenpflege mehrmals beschäftigt hat und der in den kommenden Jahren Volksabstimmungen zur Folge haben wird und wesentliche Veränderungen mit sich bringen wird.

Auch wichtige Personalfragen haben uns stark beschäftigt, dazu lesen Sie bitte den separaten Bericht weiter hinten in diesem Jahresbericht.

Es erfüllt mich mit grosser Dankbarkeit, dass die Kirchgemeinde Mattenbach, dank dem segensreichen Wirken und der Konstanz im Pfarrteam, den motivierten Angestellten und vielen Freiwilligen, immer wieder positiv wahrgenommen wird durch Besucher/innen, Teilnehmenden an Angeboten, etc. Diese Rückmeldungen sind uns positiver Ansporn für die Zukunft.

Urs Wieser, Kirchenpflegepräsident

PERSONELLES

Im Februar 2018 fanden die Kirchenpflege-Gesamterneuerungs-Wahlen statt. An der Kirchgemeindeversammlung im Juni haben wir die zurückgetretenen Louise Fausch, Heidi Dick, Britta Waters und Thomas Kerekes verabschiedet. Seit Juli 2018 sind die neu gewählten Kirchenpflegemitglieder Rosmarie Graf und Dominik Siegmann im Amt. Daraus folgt, dass wir leider nach wie vor zwei Vakanzstellen haben, die dringend besetzt werden sollten, um die Arbeitslast auf mehr Schultern verteilen zu können.

Im Frühjahr haben wir diverse Gespräche mit Kandidatinnen und Kandidaten für die vakante Stelle als Jugendarbeiterin / Jugendarbeiter geführt, da Kontakte für eine Lösung mit anderen Gemeinden der Stadt Winterthur leider keine Resultate ergeben haben. Glücklicherweise konnten wir als neue Jugendarbeiterin Alexandra Riethmüller anstellen, welche seit August 2018 mit einem Stellenpensum von 65% für die Jugendlichen ab der 4. Klasse zuständig ist (Domino, JuKi, Konf-Projekte, zusammen mit Pfarrerin Martina Hafner Pagliaccio).

Aufgrund einer internen Konfliktsituation mussten wir uns im September von Diakonin Irina Dedecius-Sackmann trennen. Die gegenseitigen Vorstellungen einer erfolgversprechenden Zusammenarbeit konnten nicht mehr in Übereinstimmung gebracht werden. Die Wiederbesetzung der Stelle wurde ins erste Halbjahr 2019 verschoben, um die grundsätzliche Verteilung unserer Diakoniestellen nochmals zu überdenken. Glücklicherweise haben wir eine äusserst konstante Situation mit unserem langjährigen, hervorragenden Pfarrteam, welches unserer Gemeinde die nötige Stabilität garantiert, wofür die Kirchenpflege sehr dankbar ist.

Us Wieser, Kirchenpflegepräsident, Personalverantwortlicher

ARBEIT DER KIRCHENPFLEGE

Die Kirchenpflege behandelte in 10 ordentlichen Abendsitzungen die anfallenden Geschäfte. In zahlreichen Kommissions- und Arbeitsgruppensitzungen wurden die Grundlagen zu Beschlüssen erarbeitet und Entscheide der Kirchenpflege umgesetzt. Einige Mitglieder nahmen an

ARBEIT DER KIRCHENPFLEGE

der Kappeler Kirchentagung teil zum Thema «Gesellschaftliche Relevanz der Kirche».

Die erste ordentliche Kirchgemeindeversammlung (KGV) vom 3.6.2018 beschäftigte sich mit den üblichen Traktanden wie Jahresrechnung 2017, Jahresbericht 2017 und Veranstaltungsprogramm. Im Rahmen dieser KGV wurde unser Chorleiter Andres Müller-Egli für sein 25-jähriges Engagement geehrt.

Die gesamte RPK stellte sich für die Amtsdauer 2018–2022 erneut zur Wahl.

Die intensive Suche nach vier neuen Mitgliedern für unsere Behörde für die Amtszeit 2018–2022 erwies sich als eine grosse Aufgabe, die leider nur teilweise erfolgreich war. So konnten wir denn in dieser KGV zwei neue Kirchenpflegerinnen und einen neuen Kirchenpfleger begrüssen: Rosmarie Graf, Myriam Meyer Theiler und Dominik Siegmann. Für eine Vakanz musste die Suche weitergehen.

An der zweiten ordentlichen Kirchgemeindeversammlung vom 4.11.2018 wurden neben anderen Geschäften das Budget 2019 und das Veranstaltungsprogramm verabschiedet. Urs Wieser informierte über den Stand der Entwicklung von «KG-plus». Leider hat Myriam Meyer Theiler die Kirchenpflege aus persönlichen Gründen wieder verlassen müssen. Zwei Sitze sind bis heute noch vakant und wir hoffen sehr, diese bald besetzen zu können.

Im wahrsten Sinn des Wortes ein Höhepunkt im Behördenjahr, welches doch stark durch administrative Aufgaben besetzt ist, war der Ausflug von Gemeindegemeinde und Kirchenpflege auf den Pilatus. Unterwegs mit Bahn, Schiff und Luftseilbahn erfreuten wir uns in anregender Gemeinschaft an dem unbeschwerten Bergtag mit weitem Rundblick auf dem Gipfel des Pilatus.

Weitblick und Rundblick mögen unsere Behörde in den folgenden Jahren begleiten und uns helfen, den Überblick über Nahelegendes zu bewahren und das Schiffelein unserer Kirchgemeinde sicher um alle Klippen herum zu steuern.

Ihnen allen, die Sie uns dabei mit Tatkraft, Zeit und Gebet unterstützen danke ich herzlich.

Erika Lupini, Ressort Archiv

BILDUNG

Arbeit mit Kindern und Jugendlichen (rpg) Schwerpunkt KiWee 2018

Das rpg der Kantonalkirche sieht bis zur Konfirmation verschiedene Formen des kirchlichen Unterrichts vor.

In der Kirchgemeinde Mattenbach ist auf diesem Weg der Besuch des KiWee (Kirchenweekend) für alle, die sich konfirmieren lassen möchten, obligatorisch. In der Regel besuchen wir eine Stadt und spüren ihre religiösen Zentren auf.

Im vergangenen Jahr sind wir, Ines Schroeder Helm, als stellvertretende Jugendarbeiterin, und Martina Hafner Pagliaccio, Pfarrerin, mit den Jugendlichen ausnahmsweise aufs Land gereist.

An zwei Tagen sind wir den Spuren des Nationalheiligen Niklaus von der Flüe gefolgt. In Flüeli Ranft haben wir sein Geburts- und sein Wohnhaus, sowie die Klaus, wo er sein Leben als Einsiedler verbracht hat, besucht.

Der zweite Tag führte uns nach einem Besuch im Bruder-Klaus-Museum nach Luzern zur Besichtigung des Bourbaki-Panoramas. An Stelle der geplanten Freizeit in Luzern wollten die Jugendlichen überraschenderweise früher nach Hause reisen, um endlich den Schlaf nachzuholen, der in der vorangegangenen Nacht wohl etwas zu kurz gekommen war.

Die Stimmung war heiter und ausgelassen, so dass wir uns auf eine ähnliche Gruppenzusammensetzung im Konfjahr 2018/2019 freuen konnten.

Martina Hafner Pagliaccio, Pfrn.

Jugendarbeit – Bericht aus der Arbeit mit «JuKis» (Kinder der Jugendkirche Mattenbach)

Die Jugendkirche (JuKi) Mattenbach steht für ein vielseitiges Angebot für Jugendliche ab der 5. Klasse. Auf dem Weg zur Konfirmation wollen wir die Jugendlichen durch die bewegten Jahre der Jugendphase begleiten, unterstützen und Erlebnisse ermöglichen, welche Werte wie Freundschaft, Zusammenhalt, Solidarität und Identitätsbildung erfahrbar und damit gestaltbar machen. In einem jährlich neu erstellten Angebotskalender der Kirchgemeinde können die JuKis selbst wählen, wo sie teilnehmen möchten. Für jedes Angebot dürfen sie eine Anzahl Zettel (Punkte) abgeben. Um zum Konfirmationsjahr zugelassen zu werden, müssen die JuKis

BILDUNG (FORTS.)

während drei Jahren insgesamt 24 Zettel abgegeben bzw. gesammelt haben.

Im August 2018 habe ich die vakante Stelle der Jugendarbeit übernommen.

In einem ersten Jugendgottesdienst Ende August 2018 wurden die «neuen» JuKis von Pfrn. Martina Hafner Pagliaccio und mir begrüsst und über die bevorstehende JuKi-Zeit informiert. Im ersten halben Jahr standen nebst spezifischen JuKi-Angeboten auch generationenübergreifende Ausflüge im Zentrum. Entstanden sind dabei äusserst vielseitige und aktive Erlebnisse. So konnte eine muntere JuKi-Gruppe im September bei der Mosterei Wuffli in Winterthur aus den frisch aufgegebenen Äpfeln ihr eigenes Apfelmus auf dem offenen Feuer kochen und mit nach Hause nehmen. Am alljährlichen Zwinglimärt wirkten die JuKis bei verschiedenen Aufgaben mit. Einige halfen in der Kafistube, andere im Speisesaal und die ganz Sportlichen traten trotz Regen beim Kinderkarussell in die Pedale. Die kreativen JuKis betreuen selbständig einen Bastelstand für Kinder, welche dort nach eigenen Vorstellungen «Chüeli für den Blumentopf» gestalten und mitnehmen konnten.

Auch an der traditionellen Kinderweihnacht haben sich die JuKis auf vielfältige und äusserst engagierte Weise eingebracht. Die «Theatergruppe» (Hauptrollen und Statistenrollen) hat, nebst den Kindern des Religionsunterrichtes der 2. bis 4. Klasse von Marianne Stutz, ihre Rollen geprobt und am Weihnachtsgottesdienst in der Kirche vorgeführt. Die «Dekorations-Gruppe» hat für den anschliessenden Weihnachtsapéro eine zauberhafte Stimmung auf die Tische und in die Räume gebracht, während die «Speis- und Trank-Gruppe» alle Gäste mit selbstgebackenen feinen Muffins und «Sternli-Weggen» verwöhnt hat. Nebst diesen Grossanlässen fanden für die JuKis Kinoabende, Pizzaplausch, Adventskranzbinden und ein Lamatrekking in Elsau statt.

Als besondere Ereignisse sind die erstmals durchgeführten generationenübergreifenden Ausflüge zu nennen. Gemeinsam mit den Bereichen «Familien und Alter» unternahmen wir Ausflüge zum Schloss Lenzburg, wo wir eine Führung zum Thema Recht und Strafen im Mittelalter erlebten, nach St. Gallen in die Altstadt, um unter fachkundiger Führung den «Engeln auf Erden» nachzugehen.



Wir reisten auch nach Rheinfelden/BL, um gemeinsam die Salz-Salinen zu besuchen und viele spannende Informationen rund um die Salzvorkommen in der Schweiz zu erfahren. Die Durchmischung der Generationen an diesen Ausflügen hat alle Teilnehmenden begeistert, da inspirierende Begegnungen stattfinden konnten, welche sonst im Alltag vielleicht eher zu kurz kommen.

In der zweiten Hälfte des Schuljahres werden vor allem Lager-Wochenenden im Zentrum der Aktivitäten stehen. So findet im März 2019 das alljährliche JuKi-Weekend in Stäfa statt, welches dank der tatkräftigen Unterstützung der CEVI Seen durchgeführt werden kann. Ebenfalls im März 2019 findet das obligatorische Kirchenweekend (KiWee) in Bern statt. Im Juli 2019 werden wir mit den neuen Konfirmanden und Konfirmandinnen gemeinsam für drei Tage nach Friedrichshafen fahren; dies als Start für das bevorstehende Konfirmationsjahr 2019/2020.

*Alexandra Riethmüller,
Sozialdiakonin Jugendarbeit*

Erwachsenenbildung:

Ökumenisches Januarforum – Seelsorge an anderen Orten

«Wo Seelsorge auch noch stattfindet» lautete der Untertitel zu drei Freitagabenden im Rahmen des ökumenischen Januarforums. Am ersten Abend schnupperten wir Chilbi- und Zirkusluft. Eingeführt in diese faszinierende Lebenswelt wurden wir von der bekannten Zirkus- und Chilbi-Seelsorgerin Pfarrerin Katharina Hoby. Denn hinter den fröhlichen Aktivitäten des Schaustelleralltages, so wurde bald klar, sind oft auch Sorgen und Belastungen zu bewältigen. Doch hörten wir auch von schönen, unbeschwerten Aufgaben einer Schaustellerpfarrerin, inmitten der Chilbi, in einer Autoscooterbahn, Gottesdienste in gelöster Stimmung zu feiern. Begleitet wurde Katharina Hoby vom Drehorgelspielerpaar Barbara und Markus Bürgler, die mit ihren Klängen Chilbiatmosphäre in den Zwingliisaal zauberten. Am zweiten Abend kehrte sich der Schauplatz diametral: Der Gefängnisseelsorger Pfarrer Frank Stüfen gab uns in seinen spannenden Ausführungen einen Einblick hinter die Gefängnismauern der Strafanstalt Pöschwies. Er betonte jedoch, dass auch hinter den dicken Mauern Freiräume in Begegnungen und Gesprächen zu erleben sind.

Den Abschluss der ökumenischen Reihe bildete das Referat der Polizeiseelsorgerin Kerstin Willems, die betonte, wie wichtig die Begleitung und Ausbildung der angehenden Polizistinnen und Polizisten im Besonderen in ethischen Fragestellungen ist. Die Abende wurden von 40 bis 60 interessierten Zuhörerinnen und Zuhörern besucht.

Markus Vogt, Pfarrer

HINWEIS

Dieser Jahresbericht liegt im Kirchgemeindehaus auf. Wir verschicken auch gerne ein Exemplar. Ebenfalls können Sie ihn unter «Downloads» von unserer Webseite herunterladen:

www.refkirchewinterthur.ch/mattenbach

DIAKONIE



Seniorenferien in Weggis

«Lobe den Herrn, meine Seele» erklang in den täglichen Besinnungen der Seniorenferien als Themen- und Wochenlied, wo eine Gruppe unserer Kirchgemeinde im schönen Weggis am Vierwaldstättersee eine Ferienwoche verbrachte: im gemeinsamen Zusammen- und Unterwegssein oder auch im stillen Geniessen. Zu loben, zu danken und staunen gab es Vielfältiges. Das galt für die Ausflüge auf die Rigi, die Klewenalp, für den Besuch in einer Armbrustwerkstatt, wo Mutige einen gezielten Schuss wagten und bei manchem mehr. Verwöhnt wurden die Mitreisenden in einem Hotel, das keine Wünsche offen liess, inklusive einem Bad mit traumhaftem Blick auf den Vierwaldstättersee samt herrlicher Bergkulisse. Dies weckte bei manchen wundersam neue Lebensgeister. 15 Teilnehmer/innen und ein motiviertes, bewährtes Team verbrachte eine erinnerungswürdige Zeit im Herzen der Schweiz.

Markus Vogt, Pfr.

Senioren-Jahresausflug

Eine unternehmungslustige Schar von gut 20 Personen erlebte beim Jahresausflug einen abwechslungsreichen Tag nach Appenzell/AI. Die Carfahrt führte in den Hauptort von Innerrhoden, wo zunächst Naturjodel und Talerschwingen auf dem Programm stand. Nach erstem Zögern waren alle interessiert und bald begeistert mit dabei, beim Ausprobieren, Singen und Klingen. Nach einem typischen Appenzeller Mittagessen konnten die Teilnehmer/innen den Nachmittag wahlweise verbringen: bei einem Kulturrundgang, mit einer gemütlichen Wanderung oder beim Verweilen, Flanieren und Geniessen im Örtchen selber mit den wunderschönen, farbigen Häuserzeilen.

Markus Vogt, Pfr.

Pilgern vor der Haustür

Bereits im zweiten Jahr pilgerten wir auf teils wenig bekannten Pfaden zu Zielen, die «vor der Haustür», in und um Winterthur, zu finden waren. Im April starteten wir beim Jubiläumsbrunnen der Zwinglikirche. Im Lindbergwald entdeckten wir den versteckten «Erlenweiher», ein Geheimtipp für Eingeweihte. Als Pilgerziel überraschte uns die schicke Kirche in Seuzach. Im Mai musste zum ersten Mal das Pilgern wegen heftiger, lokaler Unwetterwarnung abgesagt werden. Doch danach fanden wir wieder unseren Tritt. Spannend und für die meisten völlig unbekannt war der Besuch der Köhlerhütte im Eitzbergwald mit Pilgerziel der Kirche St. Arbogast in Oberwinterthur, die uns mit ihren Freskenmalereien faszinierte. Für mich ein Höhepunkt war der Pilgerweg nach Rikon (bei Effretikon). Unterwegs waren wir entlang der Töss, der Kempt und der ehemaligen Maggi-Fabrik und fragten uns: Was gibt mir Würze im Leben? Der Weg führte zur Kapelle in Rikon, in der ich als Säugling vor knapp sechs Jahrzehnten getauft wurde und seither nie mehr darin gewesen war. Ob das Taufwasser sinnbildlich als «Würze» des Segens Gottes für unser ganzes Leben zu verstehen ist?



Taufkapelle Rikon (bei Effretikon)

Im September war zum ersten Mal kein Kirchenraum das Pilgerziel, sondern das Museum Oskar Reinhart Römerholz. Im letzten Pilgern von 2018 wanderten wir von Schlatt aus durchs romantische Farenbachtobel bis zur Kirche Elgg, wo wir den wunderschönen Chorraum bestaunten. In unterschiedlichen Gruppengrössen waren wir mit 9 bis 20 Personen auf den «Pilgerpfaden» unterwegs.

Markus Vogt, Pfr.

Senioren-Mittagstisch

Jede Woche treffen sich am Montag gegen 30 Seniorinnen und Senioren zum Mittagessen. 5 – 6 freiwillige Helferinnen und der Koch Beat Wisler bewerkstelligen die Zubereitung des Dreigang-Menüs, den Service und Abwasch. Der Mittagstisch ist eine Institution in der Kirchgemeinde: beliebt wegen der wöchentlichen Tischgemeinschaft und natürlich wegen des vorzüglichen Essens.

Infolge Auflösung des Arbeitsverhältnisses mit der zuständigen Diakonin Irina Dedecius (s. Personelles) musste der Mittagstisch für vier Montage vor den Herbstferien ausfallen. Das Freiwilligenteam, der Koch und der Kirchenpfleger des Ressorts Senioren entschieden an einer Sitzung anfangs Oktober, den Mittagstisch nach den Herbstferien vorerst aus eigener Kraft fortzuführen. Durch die grosse Bereitschaft der Beteiligten, zusätzliche Aufgaben zu übernehmen, konnte die Planung bis Mitte Januar 2019 sichergestellt werden. Mitte November konnte die Kirchenpflege Eduard Arnold für einen temporären Einsatz in der Seniorenarbeit verpflichtet werden. Er übernahm unter anderem auch Koordinationsaufgaben für den Mittagstisch. Zwei Freiwillige zogen sich aus der Mitarbeit zurück, zwei Neue konnten dafür gewonnen werden.

In den letzten Monaten entstand merklich ein guter Geist unter den Mittagstisch-Teilnehmenden. Dies ist zum guten Teil das Verdienst von Vreni Brunner, die sich unermüdlich um das Wohlergehen der Gemeinschaft kümmerte, Kärtchen schrieb, wenn jemand ins Spital oder Pflegeheim musste oder uns für immer verliess. Sie informierte die Anwesenden und förderte so die gegenseitige Anteilnahme. Aber auch allen rund zwölf Freiwilligen und dem Koch, Beat Wisler, sei an dieser Stelle für den wertvollen Einsatz herzlich gedankt.

Neue Gäste sind am Mittagstisch jederzeit willkommen, man braucht sich nur bei der Sekretärin anzumelden. Gerne geben wir auch Auskunft, falls sich jemand aus der Gemeinde überlegt, das aufgestellte Freiwilligenteam zu verstärken.

Werner Steinemann, Ressort Senioren

ZWINGLIMÄRT: SAMSTAG, 28. OKTOBER 2018

Witterungsmässig liegt der auf den letzten Oktobersamstag anberaumte Zwinglimärt günstig. Die Erfahrung zeigt, dass dann meist ruhiges Herbstwetter herrscht. Nur selten beeinträchtigt schlechtes Wetter den wichtigen Jahresanlass unserer Kirchgemeinde. Die Erwartungen waren nach dem Prachtsommer mit darauf folgendem Wunderherbst entsprechend hoch. In ihrer Vorstellung sahen die Verantwortlichen der Kommission die Attraktionen und Aktivitäten im Freien bereits im schönsten Sonnenlicht glänzen.

Doch es sollte anders kommen: Ein Wetterwechsel mit Dauerregen war von den Meteorologen angesagt, schon einige Tage im Voraus, und deshalb blieb noch die Hoffnung auf eine Fehlprognose. Aber die Voraussage traf mit seltener Präzision ein. Bis Freitag hielt das traumhafte Wetter, dann kam das Erwachen am Samstagmorgen: trostloser Regen, der für die Natur doch so sehr ersehnt war...

Die Situation war so klar, dass gerade mehrere Programmpunkte der Nässe zum Opfer fallen mussten:

Die Liliput-Dampfisenbahn, das Kinderreiten, das Grillieren an der Feuerschale, der Bobbycar-Parcours für die Kleinen, die Kinderprogramm-Posten im Freien.

Die Ermüchterung war gross, vor allem wahrscheinlich bei denen, welche nach langen Vorbereitungsarbeiten die schönen Bilder im Kopf hatten. Zum Glück gab es soviel umzudisponieren, dass gar keine Zeit blieb, diesen hängen zu lassen.



Der Anfang des Marktes war denn auch nach der traditionellen Begrüssungsmusik in der Kirche eher verhalten. Das eilig herbeigeschaffte Karussell zum Beispiel drehte seine Runden ohne Publikum oder mit ein, zwei Kindern. Dafür hatte der am Markt höchstpersönlich anwesende Zwingli (geführt von Puppenspieler Michael

Schwytzer) ausgiebig Gelegenheit, Leute anzusprechen, sich mit ihnen zu unterhalten oder gar ein Selfie zu machen.



Überall verbreitete sich rasch eine gute Stimmung und auf das Mittagessen hin füllte sich das Kirchgemeindehaus immer besser. Die Freiwilligen an den Essensständen im Freien leisteten tapfer ihren Dienst und waren schon dankbar für ein Dach über dem Kopf. Sonst konzentrierte sich das ganze Geschehen für einmal auf die Räume im Innern des Hauses: der Marktbetrieb, die Klänge des Alphorn-Quintetts, die kulinarischen Genüsse, das Kreistanzen, der Zwingliwettbewerb und all die Betätigungsmöglichkeiten für Kinder. Ein Höhepunkt war sicher das halbstündige Bühnenprogramm des Puppenspielers in der Kirche, das auf unterhaltliche Weise Einblicke in das Leben und Denken des Reformators Zwingli bot. Nicht minder aufmerksam verfolgten die Kleinen die Abenteuer von Kasperli und eindrücklich war auch das friedliche und muntere «Gewusel» rund um die gut geführten Kinderprogramm-Posten. Mit Leidenschaft wurde gespielt und gewerkelt. Und nicht zuletzt gewann auch die Kaffeestube bei diesem Wetter für alle mittleren und älteren Semester an Reiz.

Was bleibt zum Schluss dieses Regen-Zwinglimärts? Der Ertrag zugunsten der Guatemala-Projekte von «Brot für alle» fiel mit 6000 Franken niedriger aus als andere Jahre und widerspiegelt das garstige Wetter. Besuchende und Freiwillige haben einen Tag in beglückender Gemeinschaft erlebt, der sein besonderes Gepräge vielleicht gerade dem Regen zu verdanken hatte. Der Auftritt von Zwingli passte in dreifacher Hinsicht: zum Zwinglimärt, zur Zwinglikirche und als Auftakt zum Zwinglijahr 2019.

Werner Steinemann

FREIWILLIGENARBEIT

Liebe Freiwillige

«Die Kirche braucht Freiwillige» – darüber sind sich alle einig. Freiwillige sind eine grosse Bereicherung und gestalten unsere Kirchgemeinde aktiv mit. Durch sie gewinnt unsere Kirchgemeinde an Vielfalt, Impulsen und Ideen. Dank ihrem vielfältigen Engagement, kann unsere Kirchgemeinde erst zu einem lebendigen Ort werden. Begegnungen werden möglich, Gemeinschaft kann gelebt werden und es kann gemeinsam gefeiert werden. Mit ihrer Zeit, ihrem Können, ihrer Freude und ganz viel Herzblut ergänzen und unterstützen die Freiwilligen die Arbeit der Angestellten. Ohne das Engagement der Freiwilligen wäre eine so breite Palette an Angeboten in unserer Kirchgemeinde gar nicht durchführbar. Aber auch mit Spenden oder indem einfach im Stillen die Steuern bezahlt werden, wird es erst möglich, dies zu realisieren und beispielsweise Projekte im sozialen Bereich zu finanzieren. All diese Arten des Engagements sind unmessbar wertvoll.

Was jedoch messbar ist, sind die Stunden, die in freiwilligen Engagements für unsere Kirchgemeinde im 2018 geleistet wurden. Es ist uns bewusst, dass diese Zahlen niemals den Wert der Engagements widerspiegeln und viele Stunden im Stillen geleistet werden. Trotzdem tut es gut, sich vor Augen zu führen, welchen riesigen Stellenwert die Freiwilligenarbeit in unserer Kirchgemeinde hat.

Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung und Ihr Engagement!

- Kinder und Jugendliche 1 274 Stunden
- Generationenkirche, Café International 3 139 Stunden
- Senioren, Helferkreis, Besuchsdienste 1 976 Stunden
- Mitwirkung in Gottesdiensten 1 946 Stunden
- Zwinglimärt, Ökumene, Suppentage 1 000 Stunden
- Chöre 5 625 Stunden

Total 2018

14 960 Stunden

FREIWILLIGENARBEIT (FORTS.)



Als Dank und Wertschätzung lud die Kirchgemeinde alle Freiwilligen anfangs September zum Dankeschönausflug ein. Mit dem Car fuhren wir nach Seegraben zur Jucker-Farm. Beim Bauernhofturnier konnten wir uns beim Hufeisenwerfen, an der Hühner-Schleuder, beim Kuhmelken und bei vielem mehr messen, dabei kamen manch unentdeckte Talente zum Vorschein.

Nach dem kurzweiligen Vormittagsprogramm konnten wir uns am reichhaltigen Buffet verköstigen. Am Nachmittag erfuhren wir bei der Hofführung interessante Fakten über den Betrieb der Jucker-Farm. Anschliessend an die Hofführung konnten wir, je nach Gusto, aus verschiedenen Programmpunkten wählen; Spaziergang zum Pfäffikersee, Kürbisausstellung auf dem Hof bestaunen, einkaufen im Hofladen oder kleine Wanderung nach Pfäffikon. Die meisten entschieden sich bei diesem strahlenden Wetter und den warmen Temperaturen für die Wanderung nach Pfäffikon. Die Wandergruppe wurde dann mit dem Car in Pfäffikon abgeholt und nach einer kurzen Fahrt kamen wir wieder bei der Zwinglikirche an. Es war ein wunderschöner und unvergesslicher Tag!



OEME, 3. WELTKOMMISSION

Da sich die Veranstaltungen zur Unterstützung unseres langjährigen Projektes «Guatemala» im Jahresverlauf mit den Verkaufsständen beim Bfa-Gottesdienst, dem Zwinglimärt und dem Suppentag wiederholt haben und sich auch der Begegnungsabend institutionalisiert hat, berichten wir hier über eine besondere Filmveranstaltung, die unser Gemeindemitglied Robert Egli initiiert hat:

Am 29. November 2018 zeigten wir in der Kirche den Film «La buena vida» und stellten ihn in den Zusammenhang mit der «Konzernverantwortungs-Initiative». Die Kirchgemeinde hatte seinerzeit aktiv mitgeholfen Unterschriften für die Initiative zu sammeln. Mit der Veranstaltung, die gemeinsam von der Kirchgemeinde und dem Unterstützungs-Komitee für die Initiative organisiert wurde, wollten wir für das Anliegen sensibilisieren und auf den Stand der Bearbeitung im Parlament hinweisen.



OEME, 3. WELTKOMMISSION (FORTS.)

Der Film von Jens Schanze zeigt auf, welche Folgen der Kohleabbau in einer grossen Mine in Kolumbien auf das Leben einer indianischen Dorfgemeinschaft und der betroffenen Bevölkerung in der Region hat. Durch die Umsiedlung der Gemeinschaft wird deren Lebensgrundlage zerstört. Der Kohleabbau versucht das Wasser von Bächen und Flüssen. Die Betroffenen kommen nicht zu ihrem Recht. Besitzerin der Mine ist zu einem Teil eine Rohstoff-Firma mit Sitz in der Schweiz.

Im Anschluss an die Filmvorführung diskutierte eine kleine, aber sehr aktive Schar von Besuchern, wie das Anliegen unterstützt werden kann und eine grössere Anzahl Leute noch auf die Problematik des Rohstoffabbaus aufmerksam gemacht werden könnte. Es ist damit zu rechnen, dass erst 2020 über die Initiative abgestimmt werden wird.

Rosmarie Graf und Robert Egli

CAFÉ INTERNATIONAL



Das Café International und sein Bekanntheitsgrad wachsen stetig und weit über die Quartiergrenzen hinaus. Wir heissen jeden Freitag Einheimische, Geflüchtete, Migranten und Migrantinnen jeden Alters willkommen. 2018 konnten wir die Zusammenarbeit mit anderen Organisationen ausbauen und stärken.

Beim Jahresabschlussessen werden die Gäste des Café International von den Frauen des Projekts [HEKS Neue Gärten](#) bekocht.

Regelmässiger Gast im Café International ist auch der [Brückenbauer der Stadtpolizei](#). Brückenbauer treten als Kontaktpersonen zwischen der Polizei und hier ansässigen Menschen und Institutionen aus fremden Kulturkreisen auf. Im Sommer informierte der Brückenbauer unsere Gäste über die Aufgaben und Arbeiten der Polizei.

CAFÉ INTERNATIONAL (FORTS.)

Mit dem lizenzierten Präventions- und Gesundheitsprogramm **Femmes-Tische des Schweizerischen Roten Kreuzes** konnten wir das Angebot am Café International noch erweitern. Die Femmes-Tische sind moderierte Gesprächsrunden, die soziale Kontakte und den unkomplizierten Austausch über Erziehungs-, Gesundheits- und Integrationsthemen fördern. Sie wurden jeweils parallel zum Café International durchgeführt. Zudem hatten wir die Möglichkeit, versuchsweise moderierte **Männer-Runden**, ebenfalls vom Schweizerischen Roten Kreuz, zum Thema «Mann-/Vater-Sein in der Schweiz – Mann-/Vater-Sein in meiner Kultur» durchzuführen. Im Moment fehlt es dem Schweizerischen Roten Kreuz an den finanziellen und personellen Ressourcen. Deshalb werden die Männer-Runden 2019 nicht mehr angeboten. Dafür werden wir 2019 die Zusammenarbeit mit dem Schweizerischen Roten Kreuz noch ausbauen und noch mehr Femmes-Tische-Runden anbieten.

Nicole Wild, Sozialdiakonin

GOTTESDIENST UND MUSIK

Musikkommission

«Ich singe und spiele ja wirklich nur daheim, ganz für mich und höre ohne Anspruch auf Lohn dem lieblichen Konzert zu» – das sind Zwinglis Worte, als er sich mit dem Vorwurf konfrontiert sah, selbst die Musik zu machen, die er aus den Kirchen verbannt hatte. Denn privat liebte er es, zu musizieren und zu komponieren. So zu lesen im Zwingli-Lexikon auf der Website der reformierten Kirche des Kantons Zürich. Zu unserem Glück hat die Musik seit der Reformation wieder Einzug gehalten in das kirchliche Leben, und so konnten wir unsere Chöre «Crescendo al pesto» und «Le C[h]oeur» auch im vergangenen Jahr in einigen Gottesdiensten in vielfältiger Weise geniessen.

Dazu ein Rückblick von Anke Litzenburger auf den Palmsonntag 2018:

GOTTESDIENST UND MUSIK (FORTS.)

Zum Palmsonntagsgottesdienst, der von Martina Hafner-Pagliaccio gehalten wurde, trug Le C[h]oeur mit zwei Kantaten von Dietrich Buxtehude aus dem 17. Jahrhundert zu einer sehr modernen psychologischen Deutung des Einzugs in Jerusalem bei.

Die völlig gegensätzlichen Erlebniswelten des begeisterten Volkes, das jubelnd seinen Erlöser begrüsst, und diejenige von Christus, der sich dem Willen des göttlichen Vaters überantwortet, standen musikalisch lebendig nebeneinander.

So fand in der Kantate «Lobet Christen euren Heiland», gesungen durch ein kleines Solistenensemble, der Jubel fast kein Ende, während der Chor in «Der Herr ist mit mir» zunächst um sein Gottvertrauen ringen musste, um dann eine tragende Gewissheit zu finden. Begleitet wurden die Akteure von einem kleinen Instrumentensemble auf historischen Instrumenten.

Anke Litzenburger, Chorleiterin

Sowohl «Le C[h]oeur» wie auch «Crescendo al pesto» sangen mit im «Vielklang», dem grossen Fest der Kirchenmusik in der Stadtkirche, und investierten dafür sehr viele Probestunden. Der grosse Klangreichtum, die Vielfältigkeit an musikalischen Eindrücken und das begeisterte Publikum in der übervollen Kirche bleiben unvergesslich.

Seit dem letzten Jahr klingt ein wunderschönes neues Instrument in unserer Kirche. Dazu der Bericht unserer Organistin Rebekka Hofer:

Unser Steinway-Flügel im Chorraum der Zwinglikirche

Am 5. Januar 2018 sassen mein Mann und ich im Zug ins tiefverschneite Davos. Mit einem Stapel Musiknoten im Gepäck besuchten wir die Klavierwerkstatt «Rätia Piano». Nach einem herzlichen Empfang und Führung durch den Kleinbetrieb, sass ich an einem schwarz lackierten, frisch restaurierten Steinway-Flügel. Ich vergass die Zeit und spielte drei Stunden auf dem wunderbaren Instrument.

Nach gut drei Jahren Suche nach einem geeigneten Instrument durften Andres Müller mit Klarinette und Saxophon und ich als Begleitung und Solistin am 23. September 2018 unseren Steinway-Flügel «musikalisch» einweihen.



Unter dem Motto «Fantasien» spielten wir Werke von Robert Schumann, Wilhelm Gade und zwei Jazzstücke. Für uns Musiker ein Genuss und hoffentlich auch für Sie!

Ein grosses, herzliches Dankeschön an alle, die den Wunsch von uns drei Kirchenmusiker/innen erfüllt und unterstützt haben!

Rebekka Hofer Tillmanns, Organistin

Für eine weitere musikalische Überraschung sorgten auch einige musikbegeisterte Gemeindemitglieder am Zwinglimärt mit ihrem Ad hoc Ensemble.

Die Singgruppe «La Gioia», offen für alle, trifft sich wöchentlich zum Feierabendsingen nach Herzenslust, kreuz und quer durch einen grossen Liederschatz, und wird angeleitet von Anke Litzenburger.

Ihnen, liebe Gemeinde, möchte ich herzlich danken dafür, dass auch Sie sich immer wieder auf neue musikalische Wege einlassen und damit unseren Musikerinnen und Musikern den nötigen Freiraum für ihr begeistertes, engagiertes und vielseitiges Schaffen ermöglichen.

Ich vermute, Zwingli hätte seine helle Freude!

Erika Lupini, Ressort Gottesdienst und Musik

LIEGENSCHAFTEN

Die beiden Ressorts «Betriebskommission» und «Gebäudeunterhaltskommission» bearbeiteten verschiedene Projekte.

Gebäudeunterhaltskommission

Das Bundesamt für Kommunikation (Bakom) bestimmte, dass ab Anfang 2019 für die Funkfrequenzen andere Bandbreiten verwendet werden müssen. Der Grund dafür war, dass durch die Umstellung der Fernseh- und Radiotechnik von DAB auf DAB+ Fernsehfrequenzen reduziert wurden. Damit entstanden freiwerdende Frequenzen, die für die Mobiltelefonie-Netze genutzt werden. Unsere bislang verwendete Frequenz liegt in dem Bereich, der neu für die Mobiltelefonie vorgesehen ist und darf deshalb ab 2019 nicht mehr für unsere Zwecke genutzt werden.

An diversen Sitzungen der Gebäudeunterhaltskommission mussten die Auswirkungen und Folgen eruiert werden. In einem zweiten Schritt wurden Firmen gesucht, die diese Umstellung vornehmen können und es wurde geklärt, welche finanziellen Auswirkungen dies mit sich bringt. Drei Angebote wurden eingeholt, miteinander verglichen und geprüft. Ein Kleinunternehmen unseres Quartiers erhielt am Ende den Auftrag.

Es wurde ein «Fahrplan» festgelegt, damit die Umstellung rechtzeitig in guter Qualität ausgeführt werden konnte.

Die wenig einladende Rabatte beim Parkplatz vor dem Kirchgemeindehaus wurde umgestaltet. So steht dort jetzt eine Platane und der Boden ist mit einem Kunststeinbelag versehen. Die störenden Granit-Randsteine wurden entfernt und es entstand eine ebene Fläche. Eine achteckige Gartenbank um den Stamm des Baumes rundet diese Umgestaltung ab und lädt zum Verweilen ein.

Verschiedene kleinere und grössere Aktivitäten zur Instandhaltung und zum Bestandeserhalt wurden von der Kommission geplant und die entsprechenden Aufträge, wie z. B. für einen neuen Fussbodenbelag im «Treff» vergeben.

Betriebskommission

Das von der Kommission 2017 initiierte Notfallkonzept wurde 2018 umgesetzt.

Mitarbeitende und interessierte Kirchenpfleger/innen absolvierten eine eintägige Erste-Hilfe-Ausbildung für lebensrettende Sofortmassnahmen. Ein fachkundiger und erfahrener Ausbilder (Samaiterver-

ein Winterthur-Töss/Brütten) sowie ehemaliger Rettungssanitäter schulte die Anwesenden anhand praktischer Übungen und zeigte, welche Sofortmassnahmen sie im Notfall ergreifen müssen. Dieser Kurs fand ein breites und positives Echo.

Die Kommission suchte und prüfte diverse Angebote für einen geeigneten Defibrillator. Im Anschluss an die Schulung wurde dieses Gerät angeschafft und im Korridor beim Eingang neben der Küche montiert. Die Instruktion zum richtigen Gebrauch des Defibrillators erfolgte anschliessend an die Erste-Hilfe-Ausbildung.

Als weitere Massnahme schaffte die Betriebskommission Geräte und Utensilien zur Brandbekämpfung wie einen zusätzlichen Feuerlöscher, Brandschutzdecken und weitere Gerätschaften an. Weitere konkrete Umsetzungen folgen im laufenden Jahr.

Im Aufgabengebiet der Betriebskommission liegen die Koordination und Unterstützung von externen wie internen Anlässen.

Ernst Städeli, Ressort Liegenschaften

KONTAKT

Evangelisch-reformierte Kirchgemeinde Winterthur-Mattenbach, Sekretariat
Unterer Deutweg 13, 8400 Winterthur
Telefon 052 235 10 50, E-Mail: sekretariat.mattenbach@zh.ref.ch

**Gastfreundlichkeit erfahren
Generationen übergreifend feiern
Gemeinschaft leben
Glauben öffnen und vertiefen**

reformierte
Kirche Winterthur
Mattenbach



Find us on
facebook

facebook.com/Zwinglikirche